

Königsklasse

K.M.E. „Versio“ VL-750 aktiver Hochleistungslautsprecher / Bodenmonitor

Von Frank Pieper

Landauf landab heimst die „Versio“-Serie des Klingenthaler Herstellers K.M.E. viel Lob ein, da legen die Entwickler der vogtländischen Manufaktur auch schon nach und präsentieren passend zum Portfolio noch die beiden Topteile VL-750 und VL-760. Zweiweg-aktive Ansteuerung der Lautsprecher und eine angekündigte Gesamtleistung von 750 Watt lassen aufhorchen.



K.M.E. VL-750: 600 Watt für den Bass und 150 Watt für den Hochtöner liefern zwei interne Class-D-Endstufen

Rückseitige Ansicht mit Anschlüssen und Controller-Bedienfeld

Zum heutigen Test steht uns ein Pärchen des im 12/1-Zoll-Standardmaß bestückten Topteils VL-750 zur Verfügung. Der größere Bruder VL-760 glänzt mit größerem 15-Zoll-Chassis und entsprechend erweitertem Gehäuse, bringt dafür aber auch vier Kilogramm mehr auf die Waage (25,5 kg statt 21,5 kg). Elektronisch betrachtet sind beide Boxen gleich: 600 Watt für den Bass und 150 Watt für den Hochtöner liefern zwei interne Class-D-Endstufen. Ein Signalprozessor berechnet die erforderliche Frequenzweiche und auch alle anderen notwendigen Audiobearbeitungen wie Limiter, Equalizer und Laufzeitanpassung. Überhaupt präsentiert sich die gesamte DSP-Einheit der VL-750 absolut „Versiokompatibel“: Rückseitig sichten wir das gleiche blaue, grafikfähige Display wie bei den VSS-15- und VSS-18-Subwoofern (vergl. Tests in tools 4 music, Ausgabe 6/2008 und 5/2009), und auch das zugehörige Navigationspad zur Cursorsteuerung und Dateneingabe fehlt nicht. Demnach arbeitet auch die VL-750 vollständig digital. Selbstverständlich lässt sich der XLR-Eingang der Box von einem digitalen Mischpult aus über eine ebensolche Verbindung mit digitalem Input (Format:



K.M.E. VL-750 und VSS-15 als komfortabler Drummonitor bei der „Beatles Revival Band“

AES/EBU oder SP/DIF bis 192 kHz) versorgen. Ein sich automatisch zuschaltender Konverter nimmt bei Bedarf Anpassungen der Samplerate auf die systeminternen 48 kHz vor. Dies hat den großen Vorteil, dass das Signal bis zur finalen Verstärkung in den Endstufen die digitale Ebene nicht mehr verlässt. Wandlungen zwischen einzelnen Prozessen der Audibearbeitung finden keine mehr statt, was unnötige Klangverluste und Latenzen vollständig ausschließt. Wer die VL-750 auf althergebrachte Weise analog nutzen möchte, muss im Menü den entsprechenden Parameter umstellen, was einen zusätzlichen hochwertigen 24 Bit A/D-Wandler in den Signalweg schaltet.

Bekannte

Wer schon mal einen VSS-15 oder VSS-18 eingestellt hat, der findet sich nach etwas Eingewöhnung auch hier rasch zurecht. Anders als der VSS-15 Bass besitzt die VL-750 keinen Netzschalter, sondern gelangt in einen Stand-by-Modus, sobald das rückseitig eingesteckte Powercon-Netzkabel Kontakt mit einer Steckdose bekommt. Ein längerer Druck auf den „OK“-Button schaltet das Gerät zunächst ein, nochmaliges Drücken hebt dann den Mute-Status auf. Liegt am XLR-Eingang schon Pegel an, wird

dieser in Form zweier Balkendiagramme (Low und High) auf dem Display dargestellt und ist in Abhängigkeit von der Stellung des Lautstärkepotis auch zu hören. Als nächstes steht die Auswahl des richtigen Presets an, dafür wurden von K.M.E. vier Werkseinstellungen unlöschar im internen Speicher verewigt:

Preset 1 trägt die Bezeichnung „SD7 / SD8 Top“ und liefert nur Mitten und Höhen. Es kommt folglich zum Einsatz, wenn die VL-750 als Topteil in Kombination mit zwei oder drei Subbässen VSS-18 / VB-18 benutzt wird. Preset 2 mit der Bezeichnung „Full“ produziert dagegen deutliche Bassanhebung und dadurch volleren Klang für den Fullrange-Betrieb der Box ohne Subwoofer. Wird eine lineare Abstimmung ohne Klangbeeinflussung gewünscht, wählt man Preset 3, während Preset 4 eine für den Monitorbetrieb sinnvolle Absenkung tiefer Bassfrequenzen generiert.

Preset 5-8 bieten dann dem Anwender die Möglichkeit, selbst ins Parametergeschehen einzugreifen und eigene Einstellungen abzuspeichern. Mit „Delay“, „Fullrange“, „Monitor“ und „Top“ hat K.M.E. auch hier schon vorberei-

tete, aber eben veränderbare Einstellungen vorgenommen, die sich einfach modifizieren und nach allzu exzessivem Experimentieren auch jederzeit wieder auf die Ausgangswerte zurücksetzen lassen. Gut so! Mit dem Delay (bis 400 m) können wir das Eingangssignal komplett zeitverzögern und die VL-750 somit auch in einer Delay-Line einsetzen, ohne dass dafür eine extra Verzögerungseinheit in Form eines externen 19-Zoll-Gerätes benutzt werden muss. Klangveränderungen von subtil bis drastisch erlauben ferner drei vollparametrische Equalizer, zudem sind Zugriffe auf die Parameter der Frequenzweiche und des Limiters innerhalb sinnvoller Grenzen möglich. Gewöhnungsbedürftig beim Editieren ist lediglich die Tatsache, dass der DSP veränderte Einstellungen nicht sofort, sondern erst nach Bestätigung mit der „OK“-Taste hörbar macht.

Äußerlichkeiten

Gerade mal 43 x 67 x 43 cm bei nur 21,5 kg Gewicht misst die VL-750, die sich mit Hilfe der beiden großen, seitlich eingelassenen Schalenriffe problemlos tragen lässt. Das Gehäuse ist, wie alle „Versio“-Boxen, aus mitteldichter Faserplatte (MDF) gefertigt – ein wegen seiner Resonanzarmut im Boxen-

Fakten

- Hersteller:** K.M.E.
 - Modell:** VL-750
 - Boxentyp:** aktives Topteil/
Bodenmonitor
 - Herkunftsland:** Deutschland
 - Bestückung Low:** 12 Zoll Neodym
 - Bestückung High:** 1 Zoll Neodym
 - Horncharakteristik:**
H 80 x V 60 Grad, Horn drehbar
 - Endstufenleistung (RMS):**
Bass: 600 W; High 150 W Class D
 - Wirkungsgrad:** 100 dB SPL/W/m
 - Maximalschalldruck:** 128 dB SPL
 - Frequenzgang:** 55 Hz - 19 kHz,
Preset-abhängig
 - Buchsen:** Line In, XLR; Link, XLR-
Stecker (Male); Netz, Powercon blau;
Link, Powercon weiss
 - Schalter:** Navigationspad;
Ground Free
 - Regler:** System Volume
 - Anzeigen:** LCD-Grafikdisplay,
Pegel/Status-LED
 - Presets:** 4 Factory; 4 User
 - interne Weiche:** per DSP 12 oder
24 dB / Okt., Frequenz 25 - 160 Hz
 - DSP:** 24 Bit, Takt 48 MHz,
Latenz < 1,5 ms
 - DSP-Funktionen:** Peak/RMS-
Limiter; Delay (bis 1.000 ms);
param. EQ; Subsonic-Filter:
Low Cut (35 - 160 Hz)
 - Audioformate:**
wahlweise analog oder
AES/EBU/SPDIF, max. 192 kHz über
Samplerate-Konverter
 - Lock-Funktion:** ja, Passwort
 - Schutzschaltungen:**
Temperatur, Überlast, Kurzschluss,
DC, Unter/Überspannung
 - Stativflansch:** 36 mm, kipp- und
rastbar +/- 20 Grad
 - Füße:** 8 Kunststofffüße unter-
und rückseitig
 - Schalengriffe:** 2 x seitlich
 - Flug/Montagepunkte:** 4 x M8
 - Gewicht:** 21,5 kg
 - Abmessungen (B x H x T):**
43 x 67 x 43 cm
 - Lieferumfang:**
Powercon-Netzkabel
 - Zubehör:** Schutzhülle, Wetterhaube,
M8-Flugösen, Wandhalterung,
schwenkbarer Flugrahmen
 - Listenpreis:** 1.699 Euro
 - Verkaufspreis:** 1.599 Euro
- www.kme-sound.com

Pro & Contra

- + Box als Top oder Bodenmonitor nutzbar
 - + galataugliche Optik
 - + Gewichts-/Leistungsverhältnis exzellent
 - + Handling
 - + Horn bei Bedarf um 90 Grad drehbar
 - + interne DSP-Funktionen inklusive Delay
 - + Klangabstimmung
 - + Multiwinkel-Stativaufnahme
 - + Powercon-Netzbuchsen
 - + Verarbeitungsqualität
- umständliches Handling für das Drehen des Horns

NACHGEFRAGT

Kerst Glaß, Vertriebsleiter bei K.M.E.:

„Wir danken Frank Pieper für den ausführlichen Testbericht zur VL-750. Der Test hat eindrucksvoll bestätigt, was die voll digitale Signal- und Verstärkertechnologie zu leisten vermag. Neue einzigartige Produktfeatures wie digitaler Eingang, Controllerfunktion und Presetsteuerung lassen die VL-750 / VL-760 zu ‚Alleskönnern‘ werden. Absolut wichtig dabei sind die übersichtliche und einfache Bedienbarkeit und die hohe Betriebssicherheit des Systems. Aktuell ist seit Kurzem die Wetterschutzhaube für die VL-750 / VL-760 verfügbar. Mit der Wetterschutzhaube wird der Aktivlautsprecher outdoor-tauglich und Einsätze bei Schnee, Eis und Regen sind problemlos möglich.“

bau weitverbreiteter Werkstoff. Obenauf hat K.M.E. ihre für Robustheit und Stoßfestigkeit bekannte schwarze Polyurethanbeschichtung aufgetragen, die professionelle und „galataugliche“ Optik verbreitet. Damit man die Box auch als Bodenmonitor aufstellen kann, besitzt das Gehäuse an der linken Seite eine Monitor-schräge mit vier zusätzlichen Kunststofffüßen. Apropos Monitor – um auch beim Betrieb in horizontaler Lage möglichst breite Abstrahlung (80 Grad) zu erreichen, kann das Horn des Hochtöners um 90 Grad gedreht werden. Dieser Umbau ist allerdings nicht „mal eben“ mit ein paar Handgriffen erledigt, sondern braucht etwas Zeit. Insgesamt 16 Schrauben an Frontgitter und Horntrichter sind zu lösen und wieder festzuziehen, wozu zwei Torx-Schraubendreher (Größe T20 und T10) benötigt werden.

Wie auch schon beim VSS-15 sitzt die gesamte Elektronik inklusive Schaltnetzteil auf einem Chassis aus Stahlblech, das rückseitig versenkt ins Holzgehäuse eingelassen ist. Auch hier vermitteln die Tasten des Navigationspads einen hochwertigen und stabilen Eindruck, was ebenfalls für das stabil verschraubte Lautstärkepoti gilt. Um die Box bei Bedarf auch mal an eine Traverse hängen zu können, existieren vier M8-Gewinde für die entsprechenden Ösen, oder aber man montiert hier den optional erhältlichen Schwenkrahmen FRQ-12. Wie alle anderen VL-Toppteile verfügt die VL-750 über eine Stativaufnahme mit einstellbarem Neigungswinkel und profitiert so von deren Vorteil, Schallreflexionen einer niedrigen Decke durch Ankippen der Box nach vorne zu vermeiden.

Praxis

Zu Anfang kommen die VL-750 als Bodenmonitore zum Einsatz. In der Frankfurter Romanfabrik, einem ca. 120 Personen fassenden Literaturcafé mit nicht unkritischer Akustik (hoher Raum mit glatten Wänden plus großer Fensterfront), dienen sie mir bei zwei Veranstaltungen (u. a. das Randy



Outdoor-tauglich: die Wetterschutzhüllen für die K.M.E. VL-750 sind ab sofort lieferbar

Newman Projekt mit Manfred Maurenbrecher und Georg Nussbaumer) als Monitore für das akustische und elektrische Piano. Mit den Werkspresets Nr. 4 spielen beide VL-750 zur vollsten Zufriedenheit von Künstler und Mischer. Lediglich eine stärkere Absenkung bei 200 Hz am Monitor-EQ ist erforderlich, um das hörbare Nachdröhnen und die Koppelneigung des mikrofonierten Flügels in die Schranken zu weisen. Diese Maßnahme, das weiß ich aus Erfahrung, liegt ganz wesentlich in der Raumakustik begründet und ist auch bei vergleichbar bestückten Boxen anderer Hersteller unvermeidlich.

Der nächste Job fordert die VL-750 deutlich mehr hinsichtlich der benötigten Leistung: Wieder steht Monitoring auf dem Programm, diesmal setze ich die Box aber in Kombination mit einem VSS-15-Subwoofer als Drumfill-Toppteil ein. Der Schlagzeuger der heute zu betreuenden „Beatles Revival Band“ möchte einen recht umfangreichen Monitormix deutlich oberhalb der Lautstärke seines Drumsets hören können, also führen wir vor dem Soundcheck ein kurzes Probehören durch. Nach einigem Durchprobieren der Presets fällt die Wahl auf Nr. 6, „Fullrange“, wobei ich allerdings die vorgegebene 5,5-dB-Bassanhebung bei 60 Hz zurücknehme,

damit sich Subwoofer und Toppteil frequenzmäßig nicht zu sehr in die Quere kommen. Um es kurz zu machen: Auch hier überzeugt die VL-750 mit klarem, detailreichem Sound und gehört laut Aussage des Profidrummers mit zum Besten, was er an Monitorboxen hören durfte.

Finale

Mit der VL-750-Aktivbox setzen K.M.E. den mit „Versio“ eingeschlagenen Weg konsequent fort, unter Zuhilfenahme modernster Signalprozessortechnik, Neodymlautsprecher und Schaltnetzteiltechnologie, Boxen mit exzellenten Gewichts-/Leistungsverhältnissen zu bauen. Die VL-750 liefert dank ihrer großzügig bemessenen Verstärkerleistung klaren und druckvollen Sound auch bei hohen Lautstärken und hinterlässt sowohl als Toppteil wie auch als Bodenmonitor nachhaltigen Eindruck. Ein echtes Allround-Werkzeug für Beschallungen aller Art. Musiker, Bands und DJs erhalten für ihre Investition lautstarke, gut klingende Boxen, nicht übermäßig groß und mit erstaunlich geringem Gewicht. Nicht zuletzt wegen der galatauglichen Optik und der universellen Einsatzmöglichkeiten dürfen auch professionelle Verleiher und Anwender der VL-750 Gehör schenken. ■